

Mitteldeutsche Zeitung

Merseburger Korrespondenz

Mitteldeutsche Neuzeit Nachrichten

Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

79. Jahrg., Nr. 138

Schriftleitung, Verlag und Druckerei, Merseburg, Al. Ritter-
straße 3, Zweigstelle Postamt, Al. Ritter-
straße 10, Postfach 1000, (Telefon 1000)
Beleg für den Vertrieb auf Bestellung oder Abrechnung.

Merseburg, Freitag, 16. Juni 1939

Monat. Bezugspreis 2,10 RM., nur Sonnabends 50 Pf.
(einl. 2,30 RM., einl. 2,47 Pf., Postzusatzgeb.) an-
st. 26 Pf. Briefe - Abbesteller haben 50, 10, 45 Pf.

Einzelpreis 10 Pf.

Englands Unterhändler zweiinhalb Stunden im Kreml

Keine Einigung in Moskau

Die kritischen Hauptpunkte: Baltikum, Militärabkommen und die Genfer Liga

Die Vorkämpfer Englands und Frankreichs suchten am Donnerstagmorgen in Begleitung von Strang den Außenminister Molotow im Kreml an. Die Unterredung dauerte 2 1/2 Stunden.

Die Unterredung ist nicht günstig ausgefallen. Der diplomatische Mitarbeiter der „Times“ schreibt, allgemeine Formeln konnten noch nicht für folgende Punkte gefunden werden: a) Aufständische Forderung auf Garantien an Estland, Finnland und Lettland; b) Sowjetrusslands Wunsch, das keine der Parteien einen getrennten Waffenstillstand oder Frieden im Falle eines Krieges, in den alle drei verwickelt sind, abschließt; c) Sowjetrusslands Verlangen, daß das englische Abkommen erst in Kraft tritt, wenn das zünftige Militärabkommen für gegenseitige Unterstützung ausgearbeitet ist, zumindest in seinen Hauptlinien; d) die erste Form, in welcher Bezug genommen werden soll auf die Genfer Liga.

Der bisherige Verlauf der englisch-französischen Verhandlungen mit Moskau hat nicht dazu beitragen können, das Stimulierungsprogramm der französischen Seite bezüglich des Abzuges des Dreierpaktes zum Steigen zu bringen. Mit stichförmiger Verlogenheit lösten die Berliner Freitagsvermutungen an diesem heißen Thema hervor. Die Unklarheit in der Beurteilung der Moskauer Verhandlungen macht sich am 10. Juli bemerkbar, als von den diplomatischen Kreisen in Paris ein sehr sorgsam über die Verhandlungsart ausgesprochen werden ist.

Londoner Informationsamt

Ministerpräsident Chamberlain gab am Donnerstag im englischen Unterhaus die Klage bekannt, daß die Engländer andere Länder, die die Einfuhr von Waren Englands „missverstehen“, aufzuklären und durch eine intensive Propaganda für sich zu gewinnen hofft. Es ist die Schaffung einer neuen Abteilung innerhalb des Foreign Office geplant, die den Namen „Foreign Publicity Department“ tragen und Lord Bess, dem früheren Reichsminister, unterstellt ist. In der neuen Abteilung wird die Arbeit der britischen Kulturpropaganda, der sogenannten British Council, und des Nachrichtenbüros in ausländischen Sprachen zusammengefaßt werden. Es ist weiter beabsichtigt, bereits leicht das Gerüst eines Informationsministeriums zu schaffen, das jedoch erst bei Ausbruch eines Krieges seine Tätigkeit aufnehmen würde.

Ein Diener des Amtes

Im Zusammenhang mit der Gründung des englischen „Informationsamtes“, das sich, wie Chamberlain sagte, auch auf die fremdsprachigen Sendungen des Vondone Rundfunks stützen wird, interessiert eine Meldung des „Evening Standard“ über den Anlaß der deutschsprachigen täglichen Nachrichtenredaktion von London. Die Zeitung berichtet, nach einer Meldung der „BBC“, daß der Mann, den das deutsche Publikum bei den deutschen Sendungen aus England höre, der frühere Pressattaché an der österreichischen Botschaft in London, Graf Sponni sei. Man habe ihn als Anlaßer für englische Redaktionen in deutscher Sprache gewonnen. Graf Sponni, Sohn eines

Die Alte Garde

Nach dem Unfall in Dielefeld am Mittwoch begann am Donnerstag die Fahrt der Alten Garde durch den Gau Westfalen-Nord, die über Badbergen, Appingring und das Hermann-Denkmal bis Bad Salzuflen führte. Am Sonntag fand eine kurze militärische Vorführung statt, die von der Bundeswehr von Westfalen und Partei besonders unterstützt. Nach Besichtigung und Erklärung des germanischen Kulturalters der Gegend wurde das Hermann-Denkmal, das das Merkmal an die Schlacht im Teutoburger Wald und an den großen Germanenführer wachhält, angesehen. Am Bad Salzuflen fand der erste Tag sein Ende. Lechewal, in der Nähe des alten Westfalen, herrschte Feststimmung. Die Bevölkerung war aus ihren Verstecken, Fabriken und von den Höfen gekommen, und die Weidwälder hatten an den Straßenrändern Aufstellung genommen.

österreichischen Aristokraten, war früher Pressattaché an der deutschen Botschaft in Paris und löste dann als erbtätiger Kapitän in der k. u. k. Marine die Kommando des Nationalsozialismus aus, am sofort ins Lager Schönbühls überzugehen und als Pressattaché an der österreichischen Botschaft in London eine antideutsche Tätigkeit zu entfalten, über deren Umfang, Bemerkungslosigkeit und Gefährlichkeit man sich an Hand der im Bundeskanzleramt Wien veröffentlichten Besprechungen ein umfassendes Bild machen konnte. Nach der Liquidation dieser letzten Position des deutschen Separatismus löste Graf Sponni natürlich die Sendung auf. Der Mann hatte diese antideutsche und antinationalsozialistische Tätigkeit nicht in den Augen der Engländer für die Aufgabe besonders

zu qualifizieren, dem deutschen Volke die „reine Wahrheit“ über die englische und deutsche Außenpolitik zu vermitteln.

Schwere Artillerie für Polen

Die polnische Finanzabordnung, die zur Zeit in London weilend, nahm am Donnerstag ihre Besprechungen auf. Diese Verhandlungen stehen mit den Besprechungen der zur Zeit ebenfalls in London weilenden sowjetischen Militärabordnung in engem Zusammenhang. Es handelt sich um die Lieferung von schwerer Artillerie und Flugzeugen an Polen, die Lieferung von Hochlösen durch die britischen Kolonien und Dominien an die polnische Industrie und um die Frage von Finanzkrediten für Warschau.

Blitz in den Wiener Sendeturm

Wetterfrühling Gewitter in Wien / Schnee in den Bergen bis zu 1000 m herab

Während eines mehrstündigen Gewitters in der Nacht zum Donnerstag löste der Blitz auch in den Sendeturm des Reichssenders Wien am Himmelsberg ein, wie die „Berliner Morgenpost“ meldet. Um 23.45 Uhr löste die Sendung auf. Der Blitz hatte die Energieleitung zwischen den Antennenmasten und dem Sendebau getroffen und in der etwa 150 Meter langen Leitung aus Kupferblech, die nach außen führt und abgedämmt ist, ein Stück in der Länge von 15 Zentimeter abgetrennt. Der Molotow wegen der hohen Schmelztemperatur geplatzt. Da der Regen auch sofortige Ausbesserungsarbeiten erschwerte, gelang es erst nach 10 Uhr mittags, den Schaden zu beheben. Bis dahin blieb der Himmelsberg-Sender „stumm“. Die Wiener Feuerwehre hatte in vielen Fällen Keller anzuspüren und Kanalverstopfungen, die in manchen Straßen zu wahren Seen führten, zu beheben.

In der Steiermark haben Regengüsse zu schweren Schäden geführt. Die Hochwasserstände an Flüssen an, der Straßenschutt zwischen Gäß und Leoben wurde unterbrochen, ebenso entstanden auf den Straßen die bei Hochwasser an den Ufern, und vielfach wurden die Weisen und Felder in der Mittelsteiermark überflutet. Der Wasserstand der Mur erreichte 2 Meter über dem Normalstand. In der Steiermark fiel viel Schnee bis zu 1000 Meter herab Schnee.

Fahrt des „Graf Zeppelin“

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist am Donnerstag um 16 Uhr zu einer Deutschlandfahrt unter Führung des Kommandanten Albert Sommer zur Erprobung der Schiffs-einrichtungen aufgetrieben. Es erreichte im Flugfurt am Main aus über Köln und Boppard am Abend gegen 22 Uhr Hamburg.

Englisch-französische Schiffe unter Kontrolle

Eine scharfe Protestnote des britischen Generalkonsuls / Das Foreign Office hat noch keine Entscheidung getroffen

Die japanische Flottille in Tientsin wurde am Donnerstag zum ersten Male auf ein ausländisches Schiff angewendet. Ein französischer Dampfer, der von einer britischen Firma gechartert worden war, wurde beim Einlaufen in den Hafen von japanischen Behörden durchsucht.

Der britische Generalkonsul erhob in einer Note an den japanischen Generalkonsul in Tientsin Protest gegen die Durchsuchung britischer Staatsangehöriger beim Eintritt und Verlassen der britischen und französischen Konsession. In der Note werden die japanischen Militärbehörden ermahnt, Schritte zur Einstellung dieser Durchsuchungen zu ergreifen, bei denen offenbar die britischen Staatsangehörigen diskriminiert würden. Die Angehörige anderer Staaten nicht durchsucht würden. Ferner wird in der Note dagegen protestiert, daß die Japaner gewissen britischen Staatsangehörigen, darunter zwei uniformierten britischen Soldaten, verboten hätten, die Konsession zu verlassen. Endlich protestiert der britische Generalkonsul gegen eine Durchsuchung britischer Schiffe durch japanische Flotten und japanische Flotten.

Ministerpräsident Chamberlain gab am Donnerstag im Unterhaus eine Erklärung zur Lage in Tientsin ab. Die britischen Militärbehörden hätten so lange er alle nur möglichen Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung getroffen. Das britische Kommando „Somerset“ sei längs der Konsession im Verbleiben. Das britische Vorkämpfer habe Vorkehrungen ergriffen. Einmalen prüfte man britischerseits die Lage.

Japan sagt: „Das Schwert ist gezogen“

Die Tokioer Zeitung „Yomi Shimbun“ hat in ihrer heutigen Ausgabe den Standpunkt Japans zur Lage in Tientsin darzulegen. Das Schwert ist gezogen, und nicht wenn die britischen Behörden die Mörder an Japan aus-

liefern, kann das Schwert nicht in die Scheide zurückgestellt werden ohne eine grundlegende Lösung der ganzen Frage. Überall in ganz China müssen alle Mörder, die bei Übergriffen des Landes aufstanden, ausgetrieben werden.“ Auch die Stellungnahme der übrigen führenden japanischenblätter lassen keinen Zweifel, daß die Japaner entschlossen sind, die grundsätzlichen Fragen der inspektiven der internationalen Niederlassungen in China aufzurollen.

Paris stellt Bedingungen an die Eintreffung

In Paris betrachtet man die Lage im Fernen Osten vor allem unter dem Gesichtspunkt der Eintreffung.



Das „Preußen“ Irlands

Von unserem Sonderberichterstatter

CHP. Helfaß, im Juni.

Alle Verleide pflegen zu hinken. Wer jedoch vom irischen Süden (Eire) zum britischen Norden (Ulster) hinauffährt, fühlt förmlich, wie sich ihm der Bergleib Ulster-Preußen andrängt. Eire hat die Beistützigkeit des Laissez faire, oft auch einen Teil des Charms des alten Österreichs. Ulster hat weder das eine noch das andere. Es ist nüchtern, ernst, fanatisch und arbeitfam. So im Süden ein leicht entflammbares Temperament die Menschen beherrscht (das ebenso leicht wieder verfliehet), beherrscht die Menschen im Norden eine Art von verblöhtem Fanatismus, der sich selten in militärischen Aktionen zeigt, meistens hingegen mobil organisiert zum Ausdruck kommt. So im Süden eine illegale, im Nordosten arbeitende IRA (Irish Republican Army) und im Norden die legalen „B-Specials“, Gensdarm umgeben, Patrouillen an ihren gelben Gürteln über ihrer dunkelgrünen Uniform, Revolver und Gummifolpe umgeschwungen. Der Süden brachte in den vergangenen Jahren eine kleine Armee und einen illegalen Kampfstand hervor. Der Norden hat außer seiner Armee und Polizei eine Sturmtruppe der Dränge-Polizei geschaffen, die form fast an die Gips-polizei der SA 1933 erinnert. Man sieht daher im Norden unheimlichmäßig viele Uniformen (auch das mutet preußisch an...), während sie in Eire in der Zivilbevölkerung fast untertauchen.

Diese Untergründe, nur als Beispiele herausgehoben, sind bereits deutlich genug. Zumindest kommt in den Verfassungen über der politischen, wirtschaftlichen und sozialen Schichtung beider Teile Irlands zum Ausdruck. Vor allem aber: die Verschiedenheit der geistigen Haltung, die sich wiederum auf eine Verschiedenheit der rassistischen Struktur beider Volkskörper zurückführen läßt. Eire ist vollständig im westlichen, irisch, d. h. irisch-englisch bestimmt. Ulster ist dagegen von ausgesprochen schottischem Charakter, d. h. zu härteren Provenienzen nordlich-germanisch bestimmt. Man sieht in Belfast, B., auf den ersten Blick, daß dort mehr irische blond und blondierte, als dort in Dublin oder gar Galway.

Paris stellt Bedingungen an die Eintreffung

In Paris betrachtet man die Lage im Fernen Osten vor allem unter dem Gesichtspunkt der Eintreffung.

Einigen Rückwirkungen auf die europäische Politik. Französische Blätter sprechen offen davon, daß London von Japan in dem Augenblick eingeschüchtert werden solle, da Mr. Strang zu Verhandlungen in Moskau eingetroffen ist. Die Verhandlungen mit dem Sowjet sind nun in Lausanne in einem Tempo vor sich gehen und noch mindestens 15 Tage, wenn nicht einen längeren Zeitraum in Anspruch nehmen. In der Frage etwaiger Gegenmaßnahmen halten die französischen Blätter sich mehr zurück als die englischen und sprechen zunächst lediglich von einem gemeinsamen britisch-französischen Protestschritt an die japanische Regierung. Japan hat nach französischen Berichten Gegenverschlüsse folgenden Inhalts gemacht: 1. Einstellung der internationalen antijapanischen und kommunistischen Organisationen, 2. Abklärung des von Frankreich und England bezugslosen und gelähmten chinesischen Geldes, 3. Bericht auf die Fortsetzung von Waren mit der Macht, den Preis fünfzig zu lenken, 4. Einstellung der Propagandaarbeit durch die zahlreichen unkontrollierbaren, außerhalb Tientsins befindlichen britischen Sender.

Ausbruchversuch Tzuender von Chinesen

Ein Gegenbericht der Deutschen Allgemeinen Zeitung“ aus Shanghai meldet, daß die britischen Reedereien ihre Dampfer bereits angewiesen haben, Tientsin (das der britische Konsulaten in) nicht mehr anzulanden. Nach demselben Bericht unternahmen am Donnerstag morgen Tzuender Chinesen einen Ausbruchversuch aus der blockierten Niederlassung und mögen Anhalten. Die Briten an der Grenze zu firmen, was natürlich das sofortige aktive Eingreifen der Japaner zur Folge gehabt haben würde. In aller Eile sei eine britische Infanterieabteilung mit Maschinengewehren entsandt worden, der es im letzten Augenblick gelang, die Menge an zerstreuen.



Tag des deutschen Volkstums

Am 24. Juni. — 17 wunderolle Glasobjekte.
Millionen von Volksgenossen hat der Führer mit der Heimkehr der Ostmark und des Sudetenlandes wieder ins Reich zurückgeführt. Noch aber sind es immer nicht die allerwärts der Grenzen wohnen. Ihnen allein gilt das Gedanke und der Dank der großdeutschen Volksgemeinschaft am Tage des deutschen Volkstums am 24. und 25. Juni.

Am Abend des 24. Juni spricht der Stellvertreter des Führers auf dem Marktplatz in Gera. Alle Reichsbürger werden diese Rede hören, auf der auch Frau Hausler, der Leiter des NSD., SS-Obergruppenführer Lorenz, der Leiter der Volksdeutschen Mittelstelle, und Reichsstatthalter Gauleiter Hensien das Wort nehmen werden. Übertragen. In den einzelnen Orten finden Parallelsitzungen statt.

Der Gewerbandenleiter für die Volkspolitische Arbeit im Gau Halle-Merseburg, Hg. Bumpert, gab der mitteldeutschen Volksgemeinschaft, zu einer ersten Ansprache über die Gestaltung des Tages des deutschen Volkstums. Er nahm dabei Gelegenheit, auf den Anlauf der deutschen Währungsreform, welches der Tag im Laufe der Jahre wenigstens die Bevölkerungszahl über die Grenze des Vaterlandes abheben, die es heute selber zählt. Über 100 Städte werden nach Kriegsende in der Mitte Europas gegründet. Nicht immer konnte die Kolonien, die dadurch geschaffen wurden, in vollem Umfang gefüllt werden. Wo es aber nicht gelang, lag dies immer daran, daß wir mit der Volkstumsarbeit eben nicht auf dem rechten Wege waren. Jeder der heute noch glaubt, sich außerhalb der Volkstumsarbeit helfen zu können, muß daran erinnert werden, welche Opfer das Auslandsdeutschtum auch heute noch bringt und daß ein nicht geringer Teil unserer letzten außerpolitischen Erränge auf diese Opfer zurückzuführen werden muß. Von jedem deutschen Mann und jeder deutschen Frau wird daher erwartet, daß sie sich am 24. und 25. Juni, wenn der Ruf an den einzelnen erstet, demütig der Volkstumsarbeit in Sache des ganzen Volkes.

17 wunderolle Glasobjekte, die in Gabeln im Sudetenland hergestellt wurden und wohl zu den schönsten gehören, die bisher überhaupt zu sehen waren, werden am Anlaß des Tages des deutschen Volkstums auf der Straße zum Verkauf gelangen, und es kann schon jetzt gesagt werden, daß die Nachfrage sicher groß sein wird. Damit wird manches Ederstein und hoffentlich auch manche größere Spende dem Volkstumswerk zuzuführen.

NSD. schafft glückliche Kinder

Ein Brief aus Ost-Hannover.
Am 22. Juni kommen unsere Kinder, die durch das Besondere der NSD.-Hilfsorganisation in den Ost-Hannover gekommen sind, wieder in die Heimat zurück. Es geht ihnen allen gut, und gar manches Kind möchte gern noch ein Weilchen länger bleiben. Es schreibt die kleine Ursula aus Barchfeld, begeistert, wie sie an dem landlichen Leben Anteil nimmt. Mit dem Pfingstfest sitzt sie auf dem Bogen, wenn es gilt, keine Feiertagsarbeiten oder die Pferde zum Weiden zu lassen. Und bei der Besuche auf der Wiese hat sie gar mitgehört, was hat mir sehr viel Spaß gemacht! Und schließlich feierte man in Barchfeld die Schützenfest. Da war es klar, daß auch

Ursula mit mußte und sie hat so ein landliches Volkstüm mit großen Umzug gesehen. Aber, abends um 6 Uhr war sie wieder zu Hause. Wie gut muß es der Ursula doch gefallen sein, ihr das „zu Hause“ so ganz aus der Ferne zu sein. Und dann folgt im Briefe des Besizers, daß die schöne Zeit zu Ende geht. Mit heimlicher Freude aber wird der Tag gefeiert sein. Am wech ich weiß nicht zu schreiben. . . . Denn damit hat das Briefschreiben sein Ende und diese Frage für unsere kleinen Lesler wird abgelöst durch das Tollen in der frischen Brandluft.
Glückliche Kinder!

Sie haben noch keine?

Jeder ein Programm zum Jugendportfest.
Wie schon oft angekündigt ist, führt die Hitlerjugend unseres Kreises am Sonntag ihr Bann- und Intergrupportfest durch. Der dem MZB-Blog werden am Nachmittag allerlei Vorführungen der geliebten HJ-Arbeit geboten. Um möglichst allen Eltern der Jungen und Mädchen die Teilnahme zu ermöglichen, findet das Programm, das gleichzeitig zum Eintritt berechtigt, nur 20 Pfennig. Alle Einheiten der HJ, des Jungvolks, des BDM, und der Jungmädels vertreten diese Programme. Es ergeht an alle Eltern und Einwohner unserer tausendjährigen Stadt der Ruf, laßt bei den Jungen und Mädchen die Programme für das Bannportfest, um je zwei des großen Jugendportfestes zu sein.
Für Sonntag gibt es nur eine Karte:
Zum Bann- und Intergrupportfest
um 15 Uhr auf dem MZB-Platz.

Badebesucher gebt Acht!

Kleider in Verwahrung geben.
Erfahrungsgemäß treiben sich mit Beginn des Badebetriebes in den Badeanstalten unzählige Elemente umher, die es besonders auf Mädchen und Garabode der Badenden abgesehen haben. Sich vor dergleichen Diebstählen zu schützen, ist Pflicht aller Badebesucher! Geben Sie deshalb bei Betritt einer Badeanstalt seine Kleidungsstücke in die sichere Aufbewahrung ab, verlässliche keine Umkleekabinen und achte auf seine Garabode. Sollten trotzdem Diebstähle vorkommen, kann die sofortige Benachrichtigung der Kriminalpolizei auf schnellstem Wege zu veranlassen.

Heute zweite Orgelfeierstunde in der Stadtkirche.

Die erste Orgelfeierstunde am letzten Dienstag hat guten Anklang gefunden. Zur heutigen Orgelfeierstunde um 18 Uhr in der Stadtkirche St. Marien treten Kantor Eberhard Ehrlich folgende Orgelstücke: 1. Robert Schumann: Frage Nr. 1 über den Namen Bach; 2. Max Reger: Choraleopspiel; 3. Freie Improvisation, Introduction und Choralevariationen.

Maßhalten ist besser

Einen Menschen namens Meier schubst man aus des Hauses Tor; Und man meint, betrübter sei er, Selber kam's ihm nicht so vor.
Man wurde an diese Verse von Wilhelm Busch erinnert, als man am Donnerstagsabend in der Klobflauer Straße einen schwergelebten Mann erblickte. Nachdem er von hilfsreichen Volksgenossen auf die Beine gebracht worden war, torkelte er ein paar Schritte weiter, um dann erneut zu stürzen. Dabei zog er sich blutende Verletzungen zu.



Hier zeigt sich, was ein Kraftstoff leistet!

Nur wenn es wirklich erforderlich ist - am Berg oder beim Überholen - dann sollte dem Motor zugemutet werden, sein Letztes herzugeben, und mit STANDARD, dem Energieriche, wird er es dann so schaffen, daß Sie Ihre Freude daran haben.

Aber auch Sie möchten gewiß nicht ständig im Endspurt-Tempo laufen. So soll man auch die Reserven des Motors nicht immerzu einsetzen. Das beansprucht das Material unnötig stark und kostet viel Kraftstoff. Wer unsere Schrift über das Fahren mit Kopff gelesen hat, der weiß darüber Bescheid und kann mancherlei sparen. Lassen Sie sich das Büchlein an einer STANDARD/ESSO-Tankstelle geben und tanken Sie dort!



Unsere Schrift 'Fahren Sie mit Kopf!' erhalten Sie kostenlos. Bitte wenden Sie sich an eine STANDARD/ESSO-Tankstelle, oder senden Sie diesen Abschnitt ausgefüllt an die Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft, Hamburg 36, Werbe-Abteilung.
NAME: _____
ORT: _____ STRASSE: _____

Die Frau im Werk

Ein frühlicher Werbeabend der Werkfrauengruppen

Wir kennen den Tag der müde aus der Freizeit und den Kontoren kommenden Frauen und Mädchen. Er muß für immer der Vergangenheit angehören, denn mit der Zeit werden Frauen und Mädchen frühlich im Schaffen und bereit, neben der Arbeit auch noch die eigentliche Aufgabe zu erfüllen, die die Frau von der Natur gestellt ist. In der Gegenwart dieser Arbeiterzeit hat die große Organisation der Deutschen Arbeiterfront, der ja die Betreuung des kampfenden deutschen Volkes obliegt, ihre besondere Aufmerksamkeit der Frau zuwenden. Eine wichtige Hilfe leistet ihr dabei die Bildung von Werkfrauengruppen in den Betrieben, für die zu werden, was das Ziel eines Abends am Donnerstagsabend im „Kaino“, der durch seinen Verlauf zu einem vollen Erfolg geführt haben wird. Es war ein geselliger, frühlicher Abend, gefeiert allein von den Werkführern und von im Kreise vorhandener Werkfrauengruppen.

Die Kapelle der Werkführer 12 (Kaino) unter Musikgruppenleiter Korn gab die musikalische Unterhaltung sehr nett und ansprechend. Der Werkführer des NSD.-Unterbetriebes Kappler, Herr Heber, zeigte, wie ansprechend ein guter Frauenchor bei der Ausgestaltung einer Feierstunde mitwirken kann. Von frischen Stimmen erlang es „Auf, hebt unsere Stimme“. Ein Vortrag leitete über zu einer kurzen, aber geschlossenen Ansprache der Gewerkschaftlerin Frau Kaino, die durch seinen Vortrag der Werkfrauengruppen. Sie betonte, daß der Einbau unserer Frauen und Mädchen in die Arbeit eine Notwendigkeit sei, da ihre eigentliche Aufgabe auf einem anderen Gebiet liegt. Die deutsche Frau muß aber, daß das deutsche Volk auf den Fleiß, die Intelligenz und die Kraft seiner Frauen nicht verzichten könne. Daß aber hätte sie verlangt, daß alles getan wird zur Erhaltung ihrer Kraft und ihrer Gesundheit. Diese Sorge übernahm die Deutsche Arbeiterfront, die die kampfenden Frauen auf allen Gebieten innerhalb des Betriebes betreut. Es müsse alles getan werden, unsere Frauen stark zu machen, Grundlauge sei die Schulung, damit die Frau selbstständig gefähig ihre Aufgaben erfüllen könne. Sie sei es in der Pflicht, die Gemeinschaft in vorbildlicher Kameradschaft, in der sozialen Betreuung der Mitarbeiterinnen, in der Gesundheitspflege, aber im wesentlichen, unsere Werkführer müssen Maßnahmen sein, müssen alle Kameradinnen für die Werkfrauengruppen gewinnen im Dienste der Volksgemeinschaft und als treue Gefolgsmänner des Führers.

Der Chor sang abschließend das Lied „Uns ward das Los gegeben“.

In einer kurzen Pause war Gelegenheit gegeben, die reissenden Handarbeiten zu beschließen, die in den Werkfrauengruppen der Stadt und des Kreises in frohen Stunden geschaffen worden sind. Auch bei dieser in Gemeinschaft geleisteten Arbeit herrschte stets eine frohe Stimmung.

Das amnütige Volkstüm „Und in dem Schneegewitter“ leitete den zweiten Abschnitt des Abends ein. Das neben Schulung und Sangespflege auch die Gymnastik nicht vernegten wird, zeigen schijnliche Darbietungen mit Ball und Keulenbewegungen, die eine wertvolle Ausspannung in der Freizeit bedeuten aber auch der Tanz dient nicht minder zur Gesunderhaltung des Körpers. Ein hübsches Tanzpaar erfreute ebenso wie eine Tanzgruppe, die einen gemütlichen Bauernanzug bot. Ein Sans-Gasse-Spiel „Der fahrende Schüler im Paradies“ von Mitgliefern der Werkfrauengruppe 2 abfolmte gab, trug zur Steigerung der fröhlichen Stimmung bei.

Kreisobmann Hertel schloß das Ergebnis des Abends in kurzen Worten dahin zusammen, daß er uns gezeigt habe, wie die Werkfrauengruppen aus den weitesten Quellen der Frau schöpfen und in Gemeinschaft zu gestalten sollen. In der Zeit des zweiten Bierjahresplans, der

Bann- und Intergrupportfest auf dem MZB-Platz am Sonntag, dem 18. Juni, um 15 Uhr.

härteste Anforderungen an jeden Schaffenden stellt, gehört eine gesunde Ausspannung. Darum richtet der Redner an die Betriebsführer, Betriebsobmänner und Betriebsmänner die Bitte, sich einzusetzen, daß überall das Bestmögliche für die Frau im Betriebe möglich. Eine solche Freizeitgestaltung dient zur Stärkung des Willens zur Arbeitsleistung und Leistungsfähigkeit und damit zugleich der Volksgemeinschaft und dem deutschen Volk.

Allen, die an der Gestaltung des schönen Abends mitgewirkt haben, sei an dieser Stelle Dank gesagt. Sie haben damit nicht nur ein Beispiel gegeben, wie und auf welchem Gebiet der Werkfrauengruppe eines Betriebes Möglichkeiten zu einem frohen Kameradschaftlichen Zusammenhalt gegeben sind, sondern zugleich auch, wie eine Feierstunde gestaltet werden kann, ohne ermüdend zu werden und beizutragen zur Hebung der Spannkraft und Beteiligung eines fröhlichen Willens zum Schaffen.

Mitteldeutschland

Die Weltkampfe der SA.

Die Weifen der Gruppe Mitte im Weltkampf. Am 17. Juni beginnen die Weltkampfe der SA-Gruppe Mitte...

Der 20-Kilometer-Gewandmarsch im Weltkampfe. Am Sonntag um 7 Uhr, vom Landungsplatz am Altkanal...

Am 8. Juni findet der Start zur Radfahr-Expedition über 20 Kilometer...

Andere Jugendarbeit

267 403 Überwachungen im Fahrgeld 1933. Aus dem Satz, den den Jugendherbergen des Landesverbands...

Obergruppenführer hat in Halle

Halle. Zu dem mit den Herren der Demagogie...

Der Gauleiter bei der Alten Garde. Heute. Der Gruppenleiter teilt uns mit...

Schiffbauarbeiten sehr eifrig

Zander haben den Stern aus der Erde. In Magdeburg. Obwohl ein Kettenschiff...

Nachfahrer sichtlich beneuglicht

Peterlich. Ein Nachfahrer, der den Radweg der Gomerger Straße...

Schießung anstatt Peterliche

Gestern. Die Familie eines Pfeilschüters hatte zum Mittelgilde...

Zerstört (Abst.)

Zerstört (Abst.). Besteht unbetonte Täter münderten in der Nacht...

Des Adlers Weg

Roman von E. M. Dell

Nach dem Englischen übertragen von S. D. Bornemann.

note im Jahr auszubalten können. Und der Kiste... "Du nimmst die Zigarette aus dem Munde..."

"Du hast mich nicht geliebt, wie ich dich liebte. Du hast mich nicht geliebt, wie ich dich liebte..."

"Wie ich schreibe" fragte Rita. Der letzte Brief kam vor drei Wochen. Sie waren alle noch...

"Ich weiß es nicht. Wohl schon einige Zeit. Er und Daisy sind sehr dicht beieinander..."

"Ich bin mir nicht ganz sicher. Ich bin mir nicht ganz sicher. Ich bin mir nicht ganz sicher..."

"Er ging ins Zimmer zurück und ließ sich in die Hölle eines aus... er ließ sich in die Hölle eines aus..."

"Was soll ich mit dieser Zigarette machen? Ich bin mir nicht ganz sicher..."

Skandalöse Mißstände

Die Gefolgshaft brachte den Schwarzwaldbrosch-Prozess ins Rollen / Weineid, Weirug und Schöbung

wegen ihres deutschen Ursprungs von einer Reihe von Ländern boykottiert worden seien...

Wegen Verleitung zum Weineid

Im Hofgarten. Von der großen Strafkammer wurde der Weineid...

Auto gegen Güterzug gefahren

In Glemberg. Im Dübener Bahnhofsgarten an der Leipzig-Gabelstraße...

25. Kapitel

Es ist keine beliebige Verhöflichkeit, die durch Kummer verursacht... es ist keine beliebige Verhöflichkeit...

"Sie sind ja meine... erwiderte Rita... Sie sind ja meine... erwiderte Rita..."

"Du bist ein... erwiderte Rita... Du bist ein... erwiderte Rita..."

"Ich bin mir nicht ganz sicher... erwiderte Rita... Ich bin mir nicht ganz sicher..."

"Ich bin mir nicht ganz sicher... erwiderte Rita... Ich bin mir nicht ganz sicher..."

26. Kapitel

Es ist keine beliebige Verhöflichkeit, die durch Kummer verursacht... es ist keine beliebige Verhöflichkeit...

"Ich bin mir nicht ganz sicher... erwiderte Rita... Ich bin mir nicht ganz sicher..."

"Ich bin mir nicht ganz sicher... erwiderte Rita... Ich bin mir nicht ganz sicher..."

"Ich bin mir nicht ganz sicher... erwiderte Rita... Ich bin mir nicht ganz sicher..."

27. Kapitel

Sandersdorf. Seit dem 5. Juni, 19 Uhr, wird ein Dreierbestellung namens Erd...

"Du bist ein... erwiderte Rita... Du bist ein... erwiderte Rita..."

"Ich bin mir nicht ganz sicher... erwiderte Rita... Ich bin mir nicht ganz sicher..."

"Ich bin mir nicht ganz sicher... erwiderte Rita... Ich bin mir nicht ganz sicher..."

"Ich bin mir nicht ganz sicher... erwiderte Rita... Ich bin mir nicht ganz sicher..."

"Ich bin mir nicht ganz sicher... erwiderte Rita... Ich bin mir nicht ganz sicher..."

"Ich bin mir nicht ganz sicher... erwiderte Rita... Ich bin mir nicht ganz sicher..."

"Ich bin mir nicht ganz sicher... erwiderte Rita... Ich bin mir nicht ganz sicher..."

"Ich bin mir nicht ganz sicher... erwiderte Rita... Ich bin mir nicht ganz sicher..."

"Ich bin mir nicht ganz sicher... erwiderte Rita... Ich bin mir nicht ganz sicher..."

"Ich bin mir nicht ganz sicher... erwiderte Rita... Ich bin mir nicht ganz sicher..."

"Ich bin mir nicht ganz sicher... erwiderte Rita... Ich bin mir nicht ganz sicher..."

"Ich bin mir nicht ganz sicher... erwiderte Rita... Ich bin mir nicht ganz sicher..."

"Ich bin mir nicht ganz sicher... erwiderte Rita... Ich bin mir nicht ganz sicher..."

"Ich bin mir nicht ganz sicher... erwiderte Rita... Ich bin mir nicht ganz sicher..."

Ein froher Tag in Bad Dürrenberg

Mit unseren Siegern im Preiswettbewerb unterwegs / Wir besuchten die Saline und tranken Sole

„Zeit dem ersten Wahlsieger, als ich Ihre Einladung bekam, habe ich mich auf diesen Wettbewerb gefreut wie nie, als wenn Sie mir hundert Mark beschieden hätten. Denn vor dem Gewinnen eines der 30 glücklichen Gewinner aus unserer großen „Seinam-Preiswettbewerb“, mit denen wir am Mittwoch im benachbarten Solbad

nahe Bad Dürrenberg sind sie noch nicht über die eine unserer Besucherinnen vor 20 Jahren zum letztenmal dort gewesen. Es bedarf also oft nur des Anlasses, um eine Fahrt zu unternehmen, die auch für den einzelnen leicht durchzuführen wäre. „Aber in Gesellschaft ist's doch viel schöner, und legen Sie, die Gesellschaft fehlt mir sonst“

Salzes kennen, das ja in jedem Haushalt unentbehrlich ist. Unter lebenswürdiger Führung eines Herrn der Salinenverwaltung wurde uns der Gang der Produktion von der Solegewinnung bis zur Verpackung des fertigen Speisesalzes gezeigt, so wie es sonst zu sehen fast unmöglich ist. Aber nun von unserer Fahrt fünfzig nach Bad Dürrenberg, um Sie haben es alle ausgiebig mit der häufiger dort Gäste zu sein, der weiß um die Bedeutung der beiden Gebäude, des Solbad- und des Sileschichtgebäudes, die er schon von der Höhe aus sieht.

In den aus Spatzenbrühen gestützten Graberwänden, die mit 1750 Meter die längsten der Welt sind und an denen unablässig die aus dem 228 Meter tiefen Schacht heraufgepumpte Sole bernsteinrot gefärbt, wanderten wir entlang durch den herrlichen Kurpark. Doppelt schon wickelten uns die blumenreichen Anlagen im vorderen Teil des neuen Parks, als nun gar die Sonne sich laut hervorwagte. Unsere beiden jüngsten Gäste waren von dem schönen Kinderpielplatz kaum mehr wegzubringen. Nun nach Mittag mit ihnen auch ganz bestimmt bald wieder dahin fahren, denn nur unter dieser Aufsicht waren sie weiter mit von der Partie. Die führte uns auch in den hinteren Teil der Parks, denn in dem sind die meisten unserer Besucher noch nicht gewesen, und sie waren erlaubt so ganz in der Nähe unserer Stadt ein solches Paradies des Friedens und der gerühmten Erholung zu finden. Loger der frische Park meinte es gut mit uns, er ließ sich von fern im schattigen Laub und schlag gravitätisch sein schönes und farbenprächtiges Bad. Wir haben uns auch die Freizeithöhle an, auf der im nächsten Monat der „Herold-Sportler“ sein „Sporttheater“ aufschlagen wird, zur Freude aller Kinder und auch der Erwachsenen, die sich genüsslich mit ihnen freuen werden. Dann geht uns die Heilung noch die mannigfachen Einrichtungen und Kurmittel des Solbades, die seinen Ruf als Erholungs- und Genesungsstätte für Erwachsene und Kinder weit über die Grenzen unserer Gegend tragen.

Wir durften auch bei den Krüngen des Kurorchesters die Sole probieren, aber da es sich bei unseren Besuchern ausnahmslos um gesunde Gemüter, riefen sie nach dem nächsten Trunk doch noch einen guten alten „Seinam“ von der Jungheute löste. Der war uns denn auch bereits im freundlichen „Sileschicht“ schon hergerichtet, denn auf die gefüllte Kaffee- und Bierflasche, die wir wegen der Wärme nach dem reichlichen Regen leeren durften. Und auch bei diesem Zusammensein kam es wieder zum Ausbruch, was alle Herzen bewegte, daß dieser Tag im schönen Bad Dürrenberg recht frohe Stunden und ein köstliches Erlebnis für alle unsere Teilnehmer gebracht hat. So konnten wir nicht allein viele unserer Gäste entgegennehmen, sondern auch allen unseren Gästen zugleich danken für ihre Mitarbeit bei der Lösung der ihnen gestellten Aufgaben. Mehr als das Preiswettbewerb selbst hat die Idee der Förderung des Gebänders der

heimatliche liberal aufnahmefähige Herzen gefunden, zumal in unserer Heimat, der vielen unserer Mitglieder erst zur zweiten Heimat geworden ist oder es zum großen Teil noch werden soll. „Aber wollen wir, wo die Welt entwirrt und wo Schicksal eigentlich liegt und was seine Staffelei eintritt für unser Land eine Bedeutung gehabt haben, und wollen wir alle die Dinge, von denen Sie in Ihren schönen Preiswettbewerb gesprochen haben, alle die Bilder können wir nun genau, daß wir nicht mehr in Belegen stehen, wenn uns unsere Besucher aus anderen Orten nach der Bedeutung unserer neuen Heimat fragen, denn wir haben uns so ausführlich damit beschäftigt, daß sich alle diese Bilder jetzt in unserer Gedächtnis eingepreßt haben.“

Was solchen und ähnlichen Worten durften wir entnehmen, daß mir die uns selbst gestellte Aufgabe, mit unserem Preiswettbewerb zur Förderung des heimatsiebenden beizutragen, glücklich gelöst haben. Als es dann am Spätnachmittag die Sonne mitschick mit mehr als dem am Morgen schon kumbogebene Optimismus unserer Gäste den Sieg davontrug, da unternehmen wir noch einmal einen gemeinsamen Spaziergang durch die Anlagen, damit jeder der Teilnehmer diese Bilder als seine schönste Erinnerung mitnehmen könne. Auf der Höhe der Stadt, die der Ausflug in „Café Förster“ bei Meßberg bungen Lieben und Ehringer Gefährten, die diese Bilder als seine schönste Erinnerung mitnehmen könne. Auf der Höhe der Stadt, die der Ausflug in „Café Förster“ bei Meßberg bungen Lieben und Ehringer Gefährten, die diese Bilder als seine schönste Erinnerung mitnehmen könne.



Alle freuten sich beim Spaziergang durch den Kurpark. Warum? Nun, weil die Sonne lacht.

Dürrenberg wollten. Obwohl das Wetter am Morgen, als wir uns in Meerburg trafen, nicht gerade vielversprechend ausah, und die Regenwolken und trübenden Schimmelnier unseren Bewusstseinsraum, in dem wir uns zusammenfanden, unter Wasser zu legen drohten, fehlte doch nicht einer der uns Eladi Meerburg und der nächsten und meisten Umkleen eingeladenen Gäste. „Regen, Wind, wie ich den drüber, wie ich jung und das ist schön“, dachte genüsslich auch unser ältester Teilnehmer, ein 77jähriger Herr, der sich ebenfalls mit recht gutem Erfolg an unserem Preiswettbewerb beteiligt hatte, obwohl er noch fast 30-jährigen Aufenthalt in Meerburg noch immer ein edler Teilnehmer ist, in alle unsere Bilder und alle die Frauen, denen die Männer ihren Anteil an der Freude abgetreten hatten, daß die beiden Frauen, die sogar mit ihren Manns gekommen waren, wollten sich ebenfalls durch das Wetter dazu die gute Sonne verdienen lassen, die sie alle für diesen Tag mitgebracht hatten und da mußten die Männer, die diesmal in der Wanderzahl waren, schon mitmachen. Nach dem herrlichen Willkommen und der Begrüßung der Gäste untereinander war bereits der Grundstein gelegt zu einer Freude, die sich den ganzen Tag über nicht vermindern ließ und die aus Ende jeder Segertin bis fast über den Regen, denn er mußte sich aufhalten, sobald wir nur in Bad Dürrenberg eintrafen.

Immer aber schickte wir unsere Gäste, in zwei Gruppen eingeteilt, unseren ziemlich rechtzeitigen Betrieb. Im Regenschirmwald war das Vernehmen über die kompliziertesten Maschinen sein Gutes, und wenn ihnen dann später auch noch erklärt wurde, wie die Bilder in der Zeitung eigentlich gemacht werden, so wird diese Technik für viele todsich ein Wunder bleiben. Dennoch haben auch für uns die Vertriebsmöglichkeiten ein Gutes gebracht, alle unsere Helfer und Interessenten, die an diesen Ausstellungen teilgenommen haben, können sich nun einen Begriff von Wesen der Zeitung und ihrem Werden machen, das so wichtig ist, daß sich der Sole font kann eine Veranschaulichung davon macht.

Nach im Regen gingen wir dann gemeinsam zur Ertragsboden und lagte vor sich die Fahrt. Wir haben auch bei dieser Gelegenheit wieder eine dankbare, daß viele unserer Gäste schon vor mehr von in der Welt untergenommen sind, doch im

logte eine der Teilnehmerinnen, und hier fand sie gleichgültig Zeit, wenn sie auch nicht fremd unter waren. Doch unter uns allen kam keine Fremde, auf die bisher unbekannt Namen wurden für uns zu beschriften und jeder war ein Mensch mit gleicher Sehnsucht nach Freude im Bergen.

Im „Kaffe Aldermann“ war eine schöne, blumen geschmückte Tafel für uns bereitet, und so trug schon diese geschnadvolle Aufmachung ebenso wie das vorzüglich bereite Essen dazu bei, die frohe Stimmung noch weiter zu steigern. Im Mannen der Gemeinde und der Kurverwaltung erhielt unser Vertretungsleiter Peiler ein herrliches Willkommen, und sein Wunsch, daß es uns im schönen



Den Männern schmeckt die Sole gut . . .

Bad Dürrenberg recht gut gefallen möge, am schönen Erinnerung von hier mit nach Hause zu nehmen, daß sich dann später von Stunde zu Stunde mehr erfüllt. So war für alle unsere Gäste der Besuch der Saline besonders interessant, denn hier lernten die Frauen die Aufarbeitung beim



Rundgang durch die Saline. — Große Berge von Sole auf dem Trockentrost.

Forellen aus unserem Kanal

Das künftige Eldorado des Mitteldeutschen Sportfischers: der Elster-Saale-Kanal

Das öfteren brachten die mitteldeutschen Zeitungen Berichte über die vorbildliche Fertigstellung der Elster-Saale-Kanals bei Burghausen durch den Leipziger Sportfischerverein „Sportfreunde“. Inzwischen ist ein weiteres Stück des fertiggestellten Kanalbettes demüßert und mit 40 000 Stück Karpfenbesatz besetzt worden, so daß auch das letzte Teilstück bis Sportort 6 in Thiersdorf dem Angelpferd in 1 bis 2 Jahren erschlossen werden kann. Die bisher vom Leipziger Sportfischerverein „Sportfreunde“ bewirtschaftete Strecke ist mit Karpfen, Schleien, Heusen und Seeforellen besetzt. Da es sich bei letzteren um eine neue Abzucht handelt, die in wenigen Jahren 6 bis 8 Pfund schwer wird und auch im Herbst d. J. das Angeln auf Jagen freigegeben werden soll, verpricht man sich in Sportfischerteilen einen guten Sport, der jedoch im Besatz der ersten beiden Jahre des festsicheren gemieteten vereinsgenossen, sondern bisher auszubilden unmöglich war. Der Leipziger Sportfischerverein „Sportfreunde“ der zur Zeit ca. 150 Mitglieder zählt, hat dies alles aus dem eigenen Spargroschen aufgebracht. Um so höher ist es zu werden, daß dieser Verein den Dürrenberger und Meerburger Vereinen bereits in diesem Jahre Golfplätze zu einem niedrigen Preis zur Verfügung stellte, so daß auch den Mitgliedern dieser Vereine die Möglichkeit geboten ist, guten Sport treiben zu können.

Vor kurzem hat nun auch das Kanalbauamt Leipzig der Bezirksführung des 6. Bezirkes im Oberbezirk Sachsen-Anhalt mitgeteilt, daß der Bau des Kanals so weit gefördert sei, daß die des Jahres mit der Bewässerung der Teilstrecke über Thiersdorf hinaus zu rechnen sei und somit die Gewähr gegeben ist, daß das für die festsicheren Vereine bestimmte Kanalstück mit Weisfischen besetzt werden kann. Unsere Vereine haben trotz der hohen Belastung, die ihnen die Ausübung des Sportes in der heiligen Gegend auferlegt, Spargroschen begründet, so daß Ende dieses Jahres der Kanal auch für Bacht und Fischbesatz überhand sein wird. Auf Grund der Vereinbarungen zwischen dem Leipziger Sportfischerverein und der Bezirksführung des 6. Bezirkes wird die Befischung des Elster-Saale-Kanals auch von den hiesigen Vereinen in der gleichen Art wie bisher durchgeführt. Die vorbildliche Zusammenarbeit dieser Sportfischervereinigungen, die ungenügend der bestehenden Bestrebungen, das gemeinsame Wert zu einem guten Ende führen wird, wird dem mitteldeutschen Sportfischer ein für alle Zeiten wertvolles Eldorado schaffen, das endlich den Anforderungen und Wünschen eines sportbegeisterten Anglers gerecht werden kann und wird.

Johnstauende der genannten Geleise müssen hier in kürzester Zeit eingeleitet werden. Daß dieses großzügige Aufbauprojekt der mitteldeutschen Sportfischer der Unterfertigung des Reichsverbandes Deutscher Sportfischer e. V., Berlin, gewiß sein darf (gilt es doch, die so erwarteten Erträge schnellstens nutzbar zu machen), bedarf wohl nicht der Erwähnung.

Mit der Errichtung des Teilstückes des Elster-Saale-Kanals im Burghausen-Besitz wird endlich den hier ansässigen Sportfischern das seit vielen Jahren ererbte Betätigungsfeld erheben, um mit der Saline und Jüßingau den alten Fährort wieder ausbauen zu können, fast auf Grund der jetzt schon allerorts eingeleiteten Verbesserungen dazu veranlaßt zu sein, wie ein beliebiger Anfänger mit der Stippnadel auf minderwertige Weisfische „ansetzen“ zu müssen.

Schon am kommenden Sonntag haben die Sportfischer des 6. Bezirkes im Oberbezirk Sachsen-Anhalt Gelegenheit, sich mit ihren Sportkameraden vom Bezirk Leipzig im edlen Mittelfisch zu treffen und die Bünde kameradschaftlicher Verbundenheit zu erneuern und neue zu knüpfen. Der Leipziger Sportfischerverein „Sportfreunde“ hält am 18. Juni 1939 ein großes Preiswettbewerb im Elster-Saale-Kanal bei Thiersdorf ab. Die Wahlprüfung erfolgt in Elster-Graben bei Meßberg, dort, ob und daß die in der näheren Umgebung wohnenden Mitglieder des 6. Bezirkes eingeladen. Wenn auch das abschließungsreiche Wetter keinen guten Sport verpricht, so wird doch hier der Grundfisch für ein noch engeres, gewinnverprechendes Zusammenarbeiten beider Bezirke gelegt und ein Kameradschaftsnetzwerk der mitteldeutschen Sportfischer fluttfähig das für den weiteren Auf- und Ausbau sportfischererwerblicher Belange von großem Nutzen sein wird.

Der Elbtalbauernverwaltung Wädewitz und vor allem dem Elbtälischen Kanalbauamt Leipzig gebührt der Dank des mitteldeutschen Sportfischers, da ihm nun endlich ein Fischweiser in Reich gegeben wird, in welchem er als freier, sportbegehrter Weisfischer seinen können, wenn auch von vielen Volksgenossen noch nicht erkannten Sport nach Serenität ausüben kann. Sein Seemann und Hochverbot wird ihm seinen sportbegehrten Fischen ein Ziel setzen, frei und lebhaft der bisher aufgelegten Fesseln, wird er, gemäß den Richtlinien des Reichsverbandes Deutscher Sportfischer und dem Gebot der Zeit, zufolge, das sein, was jeden rechten Sportbegeisterten bereits in Fleisch und Blut übergegangen ist:

Jäger und Flieger des edlen Schuppenweides und sportbegehrter Angler zum Segen der deutschen Binnenfische!

Kurt Heil allewege!

Kurpark - Gaststätten
(Amtsberggarten)
schönstes u. größtes Gartenlokal der Umgebung an herrlichen Saalestrand
— Rui 436 oder 230 —

Immer wieder ein Ziel des Frohsinns
Heilkräftige Sole : Vielseitige Unterhaltungen
20. Juni Sommerfest des D.R.K. mit Feuerwerk
1. und 2. Juli Reitturnier

Kaffee - Konditorei Ackermann
Völlig neu gehalten
Fremdenzimmer m. H. Wasser
Mittags - Tisch
Jeden Sonnabend u. Sonntag
***** Tanz *****

Hotel Förster
die beliebte Gaststätte in unmittelbarer Nähe d. Kurparks
— Gut bürgerliche Küche —

Statt besonderer Anzeige!
Am 14. Juni 1939 entschlief im 72. Lebensjahre mein lieber Mann, unser treuerjüngster Vater, Bruder und Großvater
Landeskulturgerichtsdirektor i. R.
Ulbert Spannagel

Hauptmann d. L. a. D.

Maria Spannagel geb. Frps Landwirtschafterat Dr. phil. Gerhard Spannagel
und Frau Elfriede geb. Koch
Besatz Dipl.-Ing. Clemens Spannagel
und Frau Ingrid geb. Slupner
Marie Spannagel
Sibbeard Wüge stud. rer. ec. oec.
Elisabeth Eiler geb. Wüge
Dr. med. Hoff Eiler
und vier Enkelkinder

Marktkleeberg 1, S., Adoll-Hiller-Str. 95, Berlin, Karlsruhe, Kassel, Leipzig,
Dobbertin 1, 30., den 16. Juni 1939.
Die Einäscherung findet am Sonnabend, dem 17. Juni 1939, 11 Uhr, im Krematorium
des Südfriedhofes in Leipzig statt.

Gestern abend verstarb nach kurzer schwerer
Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater,
Schwieger- und Großvater

Karl Böhl

im 59. Lebensjahre.

In tiefer Trauer namens aller Angehörigen:

Frau Bertha Böhl geb. Schimlun.

Merseburg, den 15. Juni 1939.

Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, 17. Juni, um 14 Uhr
auf dem Stadtfriedhof in Merseburg. Freundlich gedachte Kranzpenden
biten wir abzugeben Beerdigungsanstalt Dietrich.

Nach langem schweren Leiden entschlief
am 15. Juni, mein lieber Mann, unser
treuerjüngster Vater, Schwieger- und
Großvater, Bruder Schwager und Onkel

Gustav Wittenberg

im 66. Lebensjahre

In tiefer Trauer
Wilhelmine Wittenberg
geb. Dooner

36fchen, den 15. Juni 1939

Die Trauerfeier findet am Sonntag, dem
18. Juni 1939, 15 Uhr statt.

Familien-Nachrichten

Mit anderen Wählern entnommen
Gehtoben

Salle:
Marie Werner geb. Dammern, 85 J. —
Luise Barthelemy geb. Mandin, 64 J. — Marie
Franko verm. Detjen geb. Kaper, 85 J. —
Marie Klamm geb. Büchner, 70 J. —
Henriette Dehse, 1 Jahr 10 Mon.
Stuar:
Otto Robbe, 60 J.

Beerdigungsanstalt
„Pietät“
Richard Dietrich
Merseburg, Sand 18
Fernsprecher 2531

Erd- u. Feuerbestattung
Auskunft wird kosten-
los erteilt
Leichenautos-Carglaser
Geschäftsstelle
des Deutschen Herolds

ERHOLUNGSREISEN
zur See
mit dem besonders dafür ein-
gerichteten M.S. „Milwaukee“ der
HAMBURG-AMERIKA LINIE

Bieten den Lesern unserer Zeitung
Entspannung und Freude
Auskünfte und Buchungen durch
Merseburger Zeitung sowie Hapag-
Kasseler, Halle S., im roten Turm,
oder W. F. Voigt, Merseburg,
Adoll-Hiller-Str. 11

Ein
Handwerker ohne
Zeitung
ist wie eine Werk-
statt ohne Licht!

Kinderwagen
einer schöner als der andere

Kinderwagen
38.— 42.— 47.— 53.— 58.— 62.— 65.— 70.—
Sportwagen mit 6 Rädern
19.00 21.75 24.— 26.50 28.50 30.75 usw.
Annahme aller Bestellungen
BRUNO PARIS
Halle, Kl. Ulrichstr. 2, b. Doppelplatz 9, 3 Min. v. Markt
Das große Fachunternehmen für Mitteldeutschland mit seiner unerschöpflichen,
schönen und immer richtigen Auswahl in Kinderwagen und Kinderbetten.

**Sonnen-
Öle u. Creme
Brillen**
Franz Wirth
Sellenmarkt 1
Anzeigen
in der
Merseburger
Zeitung
(Lassen Uman)

**Farben,
Sacke,
Winkel**
Markt-Drogerie
Max Benemann

**„Tägliche
Leckere
Aufschnitt“**
Butter-Krause

Für Sport und Reise
Tresor
Panzeruhr
aus Kruppstahl
Wasserdicht
Reisewecker
in schönen Leder-Etui
in großer Auswahl bei
Schüler
Das leistungsfähige Fach-
geschäft am Markt
Wer interessiert,
verkauft!

Volkkunst - Borden
in reicher und gediegener Auswahl,
dazu Leinen und Halbleinen in an-
erkannt erstklassigen Qualitäten!
Kunstgewerbehaus
Domstraße 9

Radio-Phonon Leipzig
352.2. Amfänger-Ordnung: Dresden 255-5
Gleichbleibende Wertklassen Sendeanzahl: 5.45: Frühnachrichten und Wettermeldungen für den Amator. • 5.50: Wiederholung der letzten Abendnachrichten. • 6.00: Morgenruf, Reichswetterbericht. 6.10: Sonntag. • 6.30: Frühkonzert; dazu: 7.00: Radi. • 8.00: Sonntag. • 8.30: Kleine Musik. • 8.30: Konzert. • 9.30 (außer Fr.): Sendebank. • 9.55: Wasserland. • 10.30 (Fr. 10.45): Wetter, Tagesvorhersage, Glückwünsche. • 10.45 (Fr. 11.00): Sendebank. • 11.55: Zeit, Wetter. • 13.00: Zeit, Radi. • 13.00: • 14.00: Zeit, Radi., Hörse; anst. Musik nach 17.00. • 17.00 (So. 15.50): Zeit, Wetter, Reichswetterbericht. • 17.15: Reichswetterbericht. • 19.50 (außer Mo., Mi.) Musik am Abend. • 20.00 (Di. 20.40 und 22.00 (Di. 22.20): Nachrichten.
Schwarz Sonnabend, 17. Juni
10.00: Köln: Was nicht zu laut, kleine Gesellen — der große Arbeiter. Hörspiel. 11.40: Erzeugung und Verbrauch.
12.00: Wien: Mittagskonzert. 15.20: Kinder. 16.00: Westau: Fröhlich kling's zum Wochenende. 18.00: Gegenwartskonzert: Tonleiter — Klänge — Beethovenkonzert. • 18.15: Wir bitten um Tadel! Schallbl. • 19.00: Damsig: Dieser Klang die Woche aus. • 20.15: Wertperiode: Unterhaltungskonzert. • 22.30: München: Wir tanzen in den Sonntags.

Radio-Phonon
Halle 1571
Gleichbleibende Wertklassen Sendeanzahl: 6.00: Glockenspiel, Morgenruf, Nachrichten, Wetter. • 6.10: Eine kleine Melodie, Schallblatten. • 6.30: Frühkonzert; dazu: 7.00: Nachrichten. • 8.00: Sendebank. • 8.00: Suerzeit. • 9.40 (nur Mo., Mi. u. Fr.): Kleine Konzert. • 11.00: Normalkonzert. • 11.15: Sendebank. • 11.30: Dreifach harte Minuten, Schallblatten, anst. Wetter. • 12.55: Zeitzeichen. • 13.00: Glückwünsche. • 13.45: Radi. • 14.00: Musik von zwei bis drei. • 15.00: Wetter, Markt u. Börsenberichte. • 20.00: Radi. • 22.00: Radi. • 22.45: Wetterbericht.

Deutschländer: Sonnabend, 17. Juni
10.00: München: Traum aus Steinen. 10.30: Fröhlicher Kinderkonzert. • 12.00: Königsberg: Musik zum Mittag. • 15.15: Lang am Wochenende. Schallblatten. • 17.00: Programmwechsel. • 17.00: „Berliner Luft.“ Weitere Gedichte von Erwin Doreck. 18.00: Musik auf dem Trautenturm. 18.15: Franziska Wallpeter. Einführung Dr. 2. Richard Strauss: Vierzehn. Aufnahme. 19.00: Sport der Woche. 19.15: Suite Kluske; dazu: Die interessante Götze. • 20.15: Stuttgart: Klänge der Sommerregen. Ein bunter Melodienraub. 22.20: Konzertmitschnitt der 1939. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Wien: Und morgen ist Sonntag.

Tanzschule M. Froschermeier
Strandschlößchen
Sonnabend, den 17. Juni, 20 Uhr, großer
Sondertanzabend mit
Preistanz
Es spielt: **W. Rauschenbach** mit seiner Kapelle!
Damen und Herren, welche Einzelkurse oder Einzelstunden
nehmen wollen, möchten sich am Donnerstag, 22. Juni, im
obigen Lokal in der Zeit von 19—21 Uhr melden.
Der neue **Anfängerkurs** beginnt am Dienstag,
27. Juni 1939, 20 Uhr

**Erdbeer-
Börsenmesse**
Sonnabend, den 17. Juni, 20 Uhr, großer
Sondertanzabend mit
Preistanz
Es spielt: **W. Rauschenbach** mit seiner Kapelle!
Damen und Herren, welche Einzelkurse oder Einzelstunden
nehmen wollen, möchten sich am Donnerstag, 22. Juni, im
obigen Lokal in der Zeit von 19—21 Uhr melden.
Der neue **Anfängerkurs** beginnt am Dienstag,
27. Juni 1939, 20 Uhr

Sächsischer Hof
17.—20. Juni
Schützenfest
d. Schützengesellschaft 1895 e. V. Merseburg
Konzert ehemaliger Militärkapellen
Eintritt frei!
Bootsball im Zeit!
Eintragslohn! Dienstag, 20. Juni, gr. Brillant-Gewinnert

Augarten
am VIL-Platz
Sonntag **Tanz**

Ziherben
Sonntag, den 18. Juni 1939,
ab 19.30 Uhr
Großer Ball
Eintritt 30 Pf. Tanz frei!

Gasth. Frankleben
Sonnabend, den 17. Juni, und
Sonntag, den 18. Juni 1939
Bechfeldball und Dreisatz.
Es laden ein Karl Reineke

Wallendorf
Sonntag, den 18. Juni, ab 20 Uhr
Radfahrball u. Preisfahrräder
wogu freundlich einladen
Radfahr-Verein Wanderlust

Die „Kleine“ hilft
bei allen
Belagen-
heiten
**Sommer-
Sprossen**
Das Ende der Sommersprossen.
Niemand braucht sich mehr über Sommersprossen
und Hautunreinigkeiten zu ärgern.
Nehmen Sie sich noch heute Pohl-Creme
und Pohl-Säbe und Sie werden rasch
von dem lästigen Uebel befreit. Die Pohl-
Kur schafft außerdem einen prächtigen
zarten Teint. Preise ab 90 Pf. Erhältlich
Sonnen-Drogerie Slinge. — Markt-Drogerie
Finemann — Drogerie Eckardt, Ad.-Hiller-
Strasse 15.

**Einrahmung
von Bildern**
Otto Käßler, Buchbindermeister
Burgstraße 7 im Hinterhaus.

Schützenhaus
Sonnabend **Tanzdiele**
Sonntag, ab 16 Uhr:
Saatenkonzert
abends 7 Uhr
Strandschlößchen
Sonntag, ab 19.30 Uhr
Tanz im großen
Saal
Flotte Musik!

Leuna, Gasthaus
Hellerer Block
Sonnabend, den 17. Juni 1939,
ab 19 Uhr
großer Frühlingsball
Es lad. freundl. ein Der Wirt

Göhlitzsch
Sonntag, den 18. Juni, ab 20 Uhr
Ball
Hierzu laden freundlich ein
Der Kraftsportverein Göhlitzsch
Der Wirt

Rüßchen, Gasth. Jägsch
Börninge! Sonntag, den 25. Juni
gr. Saalweibe
Empfehle allen Ausflüglern meinen
schönen Garten. Otto Jägsch.

Rötzchen Lindners Gaststätte
Sonnabend, 17. Juni, ab 19.30 Uhr
Bechfeldball
Hierzu laden freundlich ein. • • •
Die jungen Mädchen.

Achtung Achtung
Beuna, Gasthaus Wünsch
Sonnabend, d. 17. 6. Anfang 19 Uhr
groß. Preistanz
mit 3 Preisen
Es bietet sie Zents- und Schläger-
fapelle Gsgmann. Es laden frdl. ein
der Tanzklub „Nero“ u. W. Wünsch

„Das steht für mich fest —
Nur Burnus
löst so schön
und schont die Wäsche.“

Das werden auch Sie sagen, wenn Sie erst festgestellt
haben, wie schön die Wäsche mit Burnus wird und
wieviel Arbeit es Ihnen erspart.

Das schafft nur Burnus.

Nur Burnus löst schon beim Einwaschen biologisch ge-
meinen Schmutz aus den Wäschehäuten heraus, ohne das
Gewebe anzugreifen. Ohne anstrengendes Reiben und
Bürsten und langes Kochen wird die Wäsche vollkommen
sauber. So wird die Wascharbeit leicht gemacht, die Wä-
sche geschont und an Waschmitteln und Feuerung gespart.
Burnus ist sehr barom in Gebrauch. Ein Glasfüll für
den Eimer Wasser genügt. Schon für 15 Pf. erhalten
Sie eine Probebox Burnus bei Ihrem Kaufmann.



**Burnus löst den Schmutz
und schont die Wäsche!**

Stoßen! Wenn Sie Burnus noch nicht
kennen, schreiben Sie an die BURNUS
GmbH, Darmstadt Nr. 35, Sie erhalten
dann kostenlos Burnus zum Ausprobie-
ren bei der nächsten Wäsche.

